

## **Integriertes Stufenkonzept für eine „Lebenswerte Nordstadt“ – Empfehlungen der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen**

Vorlage 00852-10

Beratung BV am 28.04.10

Die Fraktion Bündnis90 / Die Grünen beantragt die Überarbeitung des „Integrierten Stufenkonzepts für eine Lebenswerte Nordstadt“ gemäß den folgenden Empfehlungen.

### **Generelle Empfehlungen**

- Umbenennung des „Konzepts“ in „Bestandsaufnahme der Aktivitäten für eine lebenswerte Nordstadt“
- Bis zur Beschlussfassung des Rats Überarbeitung der Bestandsaufnahme:
  - Ergänzung der Listen um bisher nicht aufgeführte bestehende Maßnahmen
  - Detailliertere Qualifizierung einzelner Maßnahmen (siehe nachfolgende Abschnitte)
- Aufstellung einer Zeitplanung für die weiteren Schritte hin zu einem tatsächlichen Konzept:
  - 1. Überarbeitung der Bestandsaufnahme, s.o.
  - 2. Kritische Analyse der Erkenntnisse der Urban-II-Projekte und anderer vorhandener Evaluationen. Welche messbaren Erfolge gab es in den bisherigen Projekten? Welche Konsequenzen entstehen dadurch für weitere Planungen?
  - 3. Analyse der bestehenden Vorhaben im Hinblick auf inhaltliche Lücken. In welchen Bereichen gibt es Bedarfe für weitere Maßnahmen? (hierzu das Leitbild als Grundlage nehmen)
  - 4. Aufstellung von erforderlichen Maßnahmen auf Basis der Bedarfsanalyse. Aufstellung von Qualitätskriterien und des Finanzbedarfs. Prioritätensetzung.
- Konkretisierung: Wie können zukünftig Fördermöglichkeiten effektiv genutzt werden? Aussage S. 5 ... *ein weiterer Förderantrag in 2008 gestellt worden, der jedoch eine Ausstiegsstrategie aus der Städtebauförderung vorsieht, die durch den Fördergeber vorgegeben ist...* kann so nicht stehen bleiben. Welche alternativen Fördermöglichkeiten können zukünftig genutzt werden?

### **Führung, Koordination, Vernetzung**

- Es soll verwaltungsintern eine "Projektgruppe Lebenswerte Nordstadt" eingerichtet werden. Sie erhebt den Anspruch auf die Führung und Gesamtkoordination (S. 53). Näher zu qualifizieren: Darstellung der verwaltungsinternen Aufgabenteilungen. Wer hat welche Kompetenzen?
- Unter welchem Dezernat ist die Projektgruppe aufgehängt?
- Im Zusammenhang mit der angestrebten Federführung der Verwaltung (S. 6 ... *„Ein Steuerungsgremium sollte als Beratungs- und Entscheidungsinstanz in den*

1

zukünftigen Prozess eingebunden werden...“): Wie soll dieses Gremium besetzt werden? Beschreibung der Aufgaben und Handlungskompetenzen? Wie ist in diesem Zusammenhang die Rolle der politischen Gremien und die Rolle der Organisationen zu sehen?

- Stichwort "Vernetzung" wird oft angesprochen, aber ohne eindeutige Zielrichtung. Z.B. S. 4 ...*Die schon vernetzten Partner müssen auf den Status ihrer Vernetzung untersucht und unterstützt werden. In einem ersten Schritt müssen konkrete Zuständigkeiten beschrieben werden, um durch die damit verbundenen Verantwortungen eine Transparenz im Stadtteil für Akteure und Bewohner herzustellen. Nur wenn in Zukunft alle Aktiven gemeinsam an einem Strang ziehen...*

Konkret zu detaillieren:

- Welche Netzwerke soll es weiterhin / nicht mehr geben?
- Welche Netzwerke sollen welche konkreten Verantwortlichkeiten haben?
- Welche Maßnahmen stellt sich die Verwaltung zur Steigerung der Effektivität der Netzwerke vor?

### **Sauberkeit**

- S. 7, Tab. 1.1: „Optimierung des Einsatzes von Sauberkeitskolonnen“. Zielsetzung muss die Ausweitung sein. In diesem Zusammenhang besteht Klärungsbedarf zwischen der Aussage „höchste Reinigungsintensität aller Dortmunder Stadtbezirke“ (S. 6) und der tatsächlichen Wahrnehmung im Vergleich zu den anderen Stadtbezirken.
- S. 7, Tab. 1.7: „Optimierung der Aufstellorte für Straßenmülleimer“. Zielsetzung muss die Ausweitung und regelmäßigeren Leerung sein.
- S. 7, Tab. 1.10: Sperrmüllaktionen. Ausweitung des Angebotes zu einem „mobilen Recyclinghof“ an wechselnden Standorten mit geringen Gebühren. Es wird ein vermehrtes Sponsoring seitens der EDG erwartet.
- S. 8, Tab. 1.13: „Optimierung der Standorte für Wertstoffcontainer“. Zielsetzung muss die Erhöhung der Anzahl und eine regelmäßigeren Leerung/Pflege sein.

### **Sicherheit (mit Angsträumen, Drogen, Prostitution, Alkohol)**

- S. 8: „... muss das Wirken der öffentlichen Hand im Straßenbild deutlich sichtbar werden...“ Teilweise unkonkrete Aussagen zum Thema „verstärkter Einsatz“. Nur durch Umschichtungen in der Verwaltung? Durch Überstunden? Oder geht das Ganze auf Kosten anderer Stadtbezirke?
- S. 10, Tab. 2.1.6a In Verbindung mit der Verlängerung der Präsenzzeiten ist die (Wieder-) Aufnahme des Projekts „Nachtspaziergänge“ nach Rotterdamer Vorbild zu empfehlen. Die positiven Auswirkungen (Rückgang der Diebstähle und Kleinkriminalität, Zusammenarbeit Bürger und Polizei) stellen einen erheblichen Imagegewinn dar.
- S. 10, Tab. 2.1.7 Konkretisierung „unerwünschte Gewerbeansiedlungen“. Welche Maßnahmen bei welchen Betrieben angedacht? (Wettbüros, Anbahnung von Prostitution, ...)
- S. 10, Tab. 2.1.9 Aussage „Ausrüstung optimieren“ konkretisieren. Missverständnisse vermeiden (Bewaffnung).

2

- S. 10, Tab. 2.2: Es fehlen Aussagen/Perspektiven zur Bekämpfung des Drogenhandels auf offener Straße und in den Wohnungen. Wesentlicher Punkt in Bezug auf das Sicherheitsgefühl der Bewohner.
- S. 11, 2.3.6: Umgestaltung des Nordmarkts: Es fehlen detaillierte Angaben zu den geplanten Maßnahmen (vor dem Hintergrund der dargestellten Aufwände). Es ist zu prüfen, ob einzelne, weniger kostenintensive Maßnahmen vorgezogen werden können (Wintergarten Rasthaus Fink)
- S. 11, Tab. 2.4.1: Punktuelles Alkoholverbot durch Umwandlung in Spielplätze. Noch vor ein paar Jahren wurden Spielplätze zugemacht. Wie ernsthaft ist der Wille zur tatsächlichen Einrichtung von Spielplätzen? (Aussagen zu Betreuung, Wartung, Angebote für die Altersgruppe 11-15 fehlen)
- S. 11, Tab. 2.4.2 Alkoholkonsumraum in Verbindung mit S. 16, Tab. 3.1.7 (öffentliche Alkoholszenen in Summe ca. 1360 Personen). Hier ist ein deutlicher Bedarf an weiteren geschützten Räumen erkennbar. Erwähnt wurde die Erweiterung der Methadon-Ausgabestelle, aber weitere Aussagen fehlen.

### **Soziales (Suchtkrankenhilfe, Prostituiertenhilfe)**

- S. 15, Tab. 3 ff.: Anteil der städtischen Mittel. Ist die Kürzung der Leistungen für freie Träger um 10 % aus dem Haushaltssicherungskonzept schon eingerechnet? Generell fehlen Aussagen zu den Folgen durchgeführter und weiterer Kürzungen.
- S. 16, Tab. 3.1.7: Es fehlen Aussagen zu der Erfolgen der aufsuchenden Arbeit. Reicht eine Streetworker-Stelle tatsächlich aus?
- S. 19, Tab. 3.1.20: Eine Ausweitung der Öffnungszeiten auf das Wochenende und die Abendstunden ist dringend zu prüfen vor dem Hintergrund des öffentlich sichtbaren Konsums der Schwerstabhängigen. Tatsächlich droht wegen der Mittelkürzung eine weitere Reduzierung.
- S. 21, Bulgarische Straßenprostituierte und Stricherszene : Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Konzept macht keine Aussage. (Annahme: Projekt 6.1.9 bezieht sich auf den „Arbeiterstrich“ und ist finanziell schwach aufgestellt).

### **Imageverbesserung (Medien, Sport, Freizeit)**

- S. 3: Die Aussage: "Durch Urban-II habe sich das Image verbessert." Muss angezweifelt werden. Gibt es konkrete Evaluationen auf der Basis von Messergebnissen, die diese Aussage belegen? (Umfragen).
- S. 24, Tab. 4.1.6: Aktionsfonds: Konkrete Aussagen zur finanziellen Ausstattung fehlen. Handlungsbedarf auch vor dem Hintergrund der bisherigen Erfolge.
- S. 24, Tab. 4.1.7: Ehrenamt. Konkretisierung erforderlich. Welche Maßnahmen sind geeignet zur Förderung einer Anerkennungs- und Wertschätzungskultur, welche die Übernahme eines Ehrenamtes erleichtern?
- S. 25, Tab. 4.1.11: Stadtteilzeitung und Internetportal. Wichtig ist der Aufbau einer von Bürgern getragenen Zeitung. Die "nordmund" (Urban-II-Zeitung) ging unter, als das Geld aus war. Während Urban-II gab es mehrere angefangene Internetportale ohne Redaktion und Inhaltsmanagement.
- S. 26, Tab 4.2.2: Nutzung der Sporthallen: Erfolgt häufig durch Vereine aus anderen Stadtbezirken. Angebote zur Integration von Jugendlichen aus der Nordstadt ausbauen.

- S. 26, Tab. 4.2.9: Freibad Stockheide: Aussagen zu Sanierungsmaßnahmen fehlen. Die drohende Schließung wird nicht erwähnt.
- S. 26, Tab. 4.2.11: DFB-Mini-Spielfeld: Ermöglichung der Nutzung außerhalb der Schulzeiten ermöglichen. Patenschaften ? Schlüsselübergabe auch am Wochenende ? Pflege der Anlage ?

### **Wohnen**

- S. 27, Tab. 5.8: Verwaehrte Häuser: ... Um diesen Entwicklungen entgegen zu wirken, wird eine klare Zuständigkeit innerhalb der Verwaltung bestimmt, ... , um gemeinsam mit den Fachverwaltungen alle nutzbaren Instrumente einzusetzen ...“ Eine regelmäßige Berichterstattung der Tätigkeiten der AG Problemhäuser („Task Force“) ist wünschenswert. Welche Maßnahmen sind zur Steigerung der Effektivität der AG erforderlich?

### **Integration/Interkultur**

- Es fehlen Ideen zur besseren Einbindung von Moscheevereinen.

### **Kinder und Jugend**

- S. 33, Tab. 7: Die Aussagen zum Bereich Sprachförderung in den Kindergärten sind dürftig. Wie werden städtische und Landesmittel konkret verwendet? Stellenschlüssel ? Weitere RAA-Module außer "Griffbereit" (8.1.4, S. 40) im Einsatz? Gibt es eine Evaluation (zumal die Defizite bei Schulanfängern eher zunehmen als abnehmen)? Wie hoch ist der tatsächliche Bedarf für eine wirksame Sprachförderung vor dem Eintritt in die Schule?
- S. 39, Tab. 7.3: In der Tabelle sind nicht alle laufende Maßnahmen aufgeführt. Bsp.:
  - „komm.kids.com“ im Keuninghaus
  - Jugendförderkreis Mallinckrodtstraße

### **Schule (Ganztag, Baumaßnahmen)**

- S. 44, Tab. 8.3.2.2: Bildungspatenschaften. Eine einzige Patenschaft ist aufgeführt. Ausbaufähig. Keine Aussage dazu im Konzept.

### **Lokale Ökonomie (Ethnische Ökonomie)**

- S. 51, Tab. 9.1.13: Übergang Schule-Beruf. War bereits Urban-II-Projekt. Nachhaltigkeit wurde nicht genutzt, obwohl engagierte Menschen da waren. Welche Maßnahmen zur Verstetigung?
- Was perspektivisch fehlt, sind Maßnahmen zur Schaffung von Ausbildungsstellen in Kleinbetrieben (hier auch ethnische Ökonomie): Z.B. Ausbildungsverbände, Ausbildungsverein.
- S. 53, Tab. 9.2: Erhalt der bisherigen ARGE-Maßnahmen. Nicht zukunftsweisend. Perspektive: Nordstadt als Modellregion eines funktionierenden und menschenwürdigen sozialen Arbeitsmarkts.

### **Stadtplanung**

4

- Dieses Thema fehlt völlig. Keine Aussagen zu den Themen
  - Abriss Hochhaus Kielstraße und Neugestaltung
  - Umwandlung der Albertus-Magnus-Kirche
  - Gestaltung Priorstraße als Eingangsportal zur Münsterstraße
  - Fußgängerfreundliche Münsterstraße mit besserer Aufenthaltsqualität
  - ...

5